

# Sportentwicklungsplanung Stadt Heidelberg

Eine Expertise des Sportbeirats  
auf der Basis von Erhebungen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft  
der Universität Heidelberg

Redaktion: Frederik Borkenhagen



Heidelberg, März 2013

## **Impressum**

### **Sportentwicklungsplanung Heidelberg**

Eine Expertise des Sportbeirats der Stadt Heidelberg auf der Basis von Erhebungen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg

#### **Mitglieder des Sportbeirats**

Claus-Peter Bach, Präsident des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg e.V.

Gert Bartmann, Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg

Heinz Janalik, Präsident des Badischen Sportbundes Nord (BSB) e.V.

Prof. Dr. Klaus Roth, Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW)

Gerhard Schäfer, 1. Vorsitzender des Sportkreises Heidelberg e.V.

#### **Datenerhebungen und Datenauswertung**

Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg

Projektleitung: Frederik Borkenhagen

Mitarbeit: Svenja Konowalczyk, Sabrina Reiner, Rosie Winnewisser

#### **Kartographie**

Peh & Schefcik, Eppelheim

#### **Auftraggeber**

Stadt Heidelberg, Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Heidelberg, März 2013

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Untersuchungsmethodik</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>9</b>
4.1	Bestandsaufnahme Sportstätten	9
4.2	Sanierungsbedarf Sportstätten	12
4.3	Anforderungen der Sportvereine	13
4.4	Anforderungen der Bildungseinrichtungen	15
4.5	Anforderungen der Bevölkerung	17
<b>5</b>	<b>Empfehlungen</b>	<b>21</b>
5.1	Kinder- und Jugendsport, Schulsport	21
5.2	Gesundheits-, Freizeit- und Breitensport	21
5.3	Spitzensport, Talentfindung/-entwicklung	22
5.4	Sportevents, Sportgroßveranstaltungen	22
5.5	Sportstätten, Sportplätze, Freiräume für Sport und Bewegung	22
	<b>Literatur</b>	<b>23</b>
	<b>Anhang</b>	<b>24</b>

# 1 Einleitung

Im September 2011 beschloss der Gemeinderat der Stadt Heidelberg auf Antrag der Fraktionen der SPD und der GAL die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsprogramms für die Jahre 2011-2015, um eine Basis für die Priorisierung von Entscheidungen der Förderung entsprechender Maßnahmen zu erhalten. Es bestand im Gemeinderat Konsens, dass in Anbetracht gesellschaftlicher Veränderungen ein grundlegender Sportentwicklungsplan einer Betrachtung der Sportstätten vorgelagert sein muss. Hierin sollten, neben einer Bestandsaufnahme der Sport- und Bewegungsräume sowie der unterschiedlichen Sportanbieter in Heidelberg, unter anderem folgende Aspekte mit einbezogen werden: die Entwicklung der Sportangebote angesichts sich verändernder Demographie, die Entwicklung von Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen, der Sanierungsbedarf bestehender Sportstätten sowie die Anzahl und Form zukünftig benötigter Sportstätten. Dabei sind die künftigen Anforderungen für den Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport sowie die Rolle des Spitzensports und der Talentförderung zu beachten.

Die Sportentwicklungsplanung ist ein wichtiges Instrument der kommunalen Politikberatung. Sie ist nach Wopp (2010) Teil der Stadtentwicklungsplanung und geht damit über eine Fachplanung hinaus. Dabei ist die Sportstättenentwicklungsplanung als ein gewichtiger, aber nicht als der einzige Baustein der kommunalen Sportentwicklungsplanung anzusehen. Deren Aufgabe ist es, Stärken zu ermitteln und Lösungen für aktuelle Probleme aufzuzeigen, ohne dabei langfristige Perspektiven aus den Augen zu verlieren. Nicht nur Wopp fordert, dass empirische Grundlagen für eine wissenschaftlich fundierte Bestandsaufnahme erforderlich sind, um rational begründete Entscheidungen treffen zu können. Darüber hinaus sind möglichst viele Betroffene am Prozess der Sportentwicklungsplanung kontinuierlich zu beteiligen.

In unmittelbarer Nähe Heidelbergs haben zuletzt Wiesloch (2010) und Mannheim (2008) einen Sportentwicklungsplan erstellt. Hierbei wurden unterschiedliche Verfahren angewandt. Während die Untersuchungen in Wiesloch in erster Linie durch die Stadtverwaltung selbst erfolgten, wurde in Mannheim eine externe Forschungsstelle beauftragt. Betrachtet man die Rezeption der Ergebnisse der Planungen und die Akzeptanz in den zentral betroffenen Bereichen (Sportvereine, Sportverwaltung) so ist zu bilanzieren, dass bereits mit dem kleineren Vorhaben in Wiesloch aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Entscheidung der Heidelberger Stadtverwaltung, bei der Sportentwicklungsplanung zunächst auf eine externe Beauftragung zu verzichten, ist daher nachvollziehbar.

Den o. g. Merkmalen hat die Stadt Heidelberg Rechnung getragen und hat den Sportbeirat der Stadt gebeten, zusammen mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg eine Sportentwicklungsplanung für die Stadt Heidelberg zu erstellen und entsprechende Handlungsempfehlungen auszuarbeiten.

Der Auftrag zur Erstellung der Sportentwicklungsplanung wurde im Frühjahr 2012 erteilt. Ziel war die Fertigstellung einer Expertise Ende des Jahres 2012.

## 2 Ausgangslage

Sport und Bewegung spielen in der Metropolregion Rhein-Neckar und insbesondere auch in Heidelberg eine große Rolle im Alltag der Menschen. Der organisierte Sport, aber auch privatwirtschaftliche Anbieter von Sport- und Bewegungsangeboten, leisten hierbei einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag, sei es im Bereich der Gesundheitsförderung, der sozialen Integration, der Förderung von Talenten oder der Verbreiterung der Freizeitangebote für die Bevölkerung. Dabei fußt insbesondere der organisierte Sport auf einer gemeinwohlorientierten, vorwiegend ehrenamtlich organisierten Unterstützung breiter Schichten der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger.

Die lebendige Vereinslandschaft in Heidelberg, repräsentiert durch mehr als 130 Sportvereine, wird durch den Sportkreis Heidelberg in wichtigen städtischen Gremien vertreten. Die koordinierende und Impuls gebende Funktion des Sportkreises wird – mit Unterstützung der Stadt – durch allerdings nur wenige hauptamtlich tätige Personen wahrgenommen. Als lokale Struktur des übergeordneten Badischen Sportbundes Nord (BSB) wirkt der Sportkreis in allen Bereichen des Sports.

Neben dem organisierten Sport hat sich in Heidelberg auch ein breites privatwirtschaftlich getragenes Sport- und Bewegungsangebot etabliert. Teile der Bevölkerung nutzen außerdem die vielfältigen Möglichkeiten der Stadt und im Umland Heidelbergs zum selbst organisierten, informellen Sporttreiben. Verlässliche Daten über den Anteil Sporttreibender außerhalb von Vereinen und deren bevorzugte sportliche Aktivitäten liegen allerdings nicht vor.

Auch aus Sicht der Stadtentwicklung spielt das Thema Sport und Bewegung als Element der Freizeitgestaltung für die Stadt Heidelberg eine wichtige Rolle. Durch die Erschließung von Flächen für Wohnungsbau, städtebauliche Projekte wie die Entwicklung des neuen Stadtteils Bahnstadt sowie die Nachnutzung der von den US-Streitkräften geräumten Konversionsareale versucht die Wissenschaftsstadt Heidelberg, ein attraktives Angebot für den Zuzug junger Familien zu unterbreiten. Um hier nachhaltig erfolgreich zu agieren, ist bei steigenden Bevölkerungszahlen ein Ausbau zielgruppengerechter Freizeitangebote erforderlich. Der demographische Wandel der Gesellschaft beschränkt dies allerdings nicht allein auf Jüngere, sondern erfordert auch besondere Anstrengungen für die ältere Bevölkerung.

Die Konversionsflächen stellen in dieser Perspektive der Stadtentwicklung eine besondere Herausforderung dar, weil deren Nachnutzung von verschiedenen, z. T. derzeit noch nicht überschaubaren Faktoren, abhängig ist. Aufgrund fehlender Informationen zu diesen Flächen bleiben diese in der vorliegenden Expertise unberücksichtigt.

### 3 Untersuchungsmethodik

Die Datenerhebungen, die in diese Expertise einfließen, wurden vom Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW) der Universität Heidelberg überwiegend im Juni und Juli 2012 durchgeführt. Erhebungen des Sportamts Heidelberg, Daten aus der Vereinsstatistik des Badischen Sportbundes Nord und Statistiken der Stadt Heidelberg ergänzen diese Daten.

In den Erhebungen des ISSW wurden zwei schriftliche Fragebogenuntersuchungen bei Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten) und Sportvereinen durchgeführt. Die befragten Einrichtungen nutzen i. d. R. städtische Sportanlagen oder -flächen oder könnten an einer Nutzung, sofern diese noch nicht erfolgt, interessiert sein. Die Fragebögen wurden am 14. bzw. 15.06.2012 verschickt; eine Erinnerung zur Beantwortung erfolgte am 19.07.2012.<sup>1</sup>

Tab. 1. Erhebungsdaten Sportvereine und Bildungseinrichtungen.

	angeschrieben	geantwortet	in %
<b>Sportvereine</b>	<b>134</b>	<b>39</b>	<b>29,1</b>
<i>repräsentierte Mitglieder</i>	<i>40.190</i>	<i>19.703</i>	<i>49,0</i>
<b>Kindertagesstätten</b>	<b>60</b>	<b>20</b>	<b>33,3</b>
<b>Schulen</b>	<b>50</b>	<b>30</b>	<b>60,0</b>
<i>davon:</i>			
<i>Grundschulen</i>	<i>14</i>	<i>6</i>	<i>42,8</i>
<i>Haupt-/Werkrealschulen</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>75,0</i>
<i>Realschulen</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>67,6</i>
<i>Gymnasien</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>60,0</i>
<i>Berufsschulen</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>100,0</i>
<i>Private Schulen</i>	<i>10</i>	<i>4</i>	<i>40,0</i>
<i>Sonder-/Förderschulen</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>80,0</i>
<i>Sonstige</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>67,6</i>

Die Fragebögen enthielten neben geschlossenen und offenen Fragen insbesondere Fragen, die die Befragten auf einer fünfstufigen Likert-Skala („stimme voll zu“ bis „stimme gar nicht zu“) beantworten sollten. Bei den hierzu in Abschnitt 4 dargestellten Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass bei den skalierten Fragen Antworten in allen Auswahlstufen gegeben wurden, was die oftmals hohe Standardabweichung zeigt.

Ergänzt wurden diese beiden Erhebungen durch eine Befragung der Bevölkerung Heidelbergs, wobei deren sportliche Aktivitäten außerhalb von Sportvereinen im Mittelpunkt standen. Hierzu wurden in einem sechswöchigen Zeitraum vom 11.06. bis 28.07.2012 Befragungen in allen Stadtteilen Heidelbergs und in RNV-Stadtbahnen durch studentische Befragungsteams

1 Die Erhebung bei den Bildungseinrichtungen sollte vor dem Beginn der Sommerferien (26. Juli 2012) abgeschlossen werden. Dieses wurde durch eine Intervention des Staatlichen Schulamts erschwert. Nach Klärung des Sachverhalts gestattete das Schulamt das Ausfüllen des Fragebogens erst kurz vor Ferienbeginn. Dies erklärt insbesondere die geringeren Rückläufe im Bereich der Grundschulen.

durchgeführt. Mit einer Ankündigung in der RNZ vom 11.06.2012 wurde auf die Befragung aufmerksam gemacht. Eingesetzt wurde ein einseitiger Erhebungsbogen mit fünf Fragen.

Tab. 2. Erhebungsdaten Bevölkerungsbefragung.

	zurück	Anteil der Bevölkerung (135.000) in %
Fragebögen	1.546	1,15

Mit der Bevölkerungsbefragung sollten Personen aus allen Stadtteilen Heidelbergs angesprochen werden. Dieses Ziel wurde zufrieden stellend erreicht, wie die Abbildung 1 zeigt, in der angegeben ist, in welchem Stadtteil die interviewten Personen wohnen.

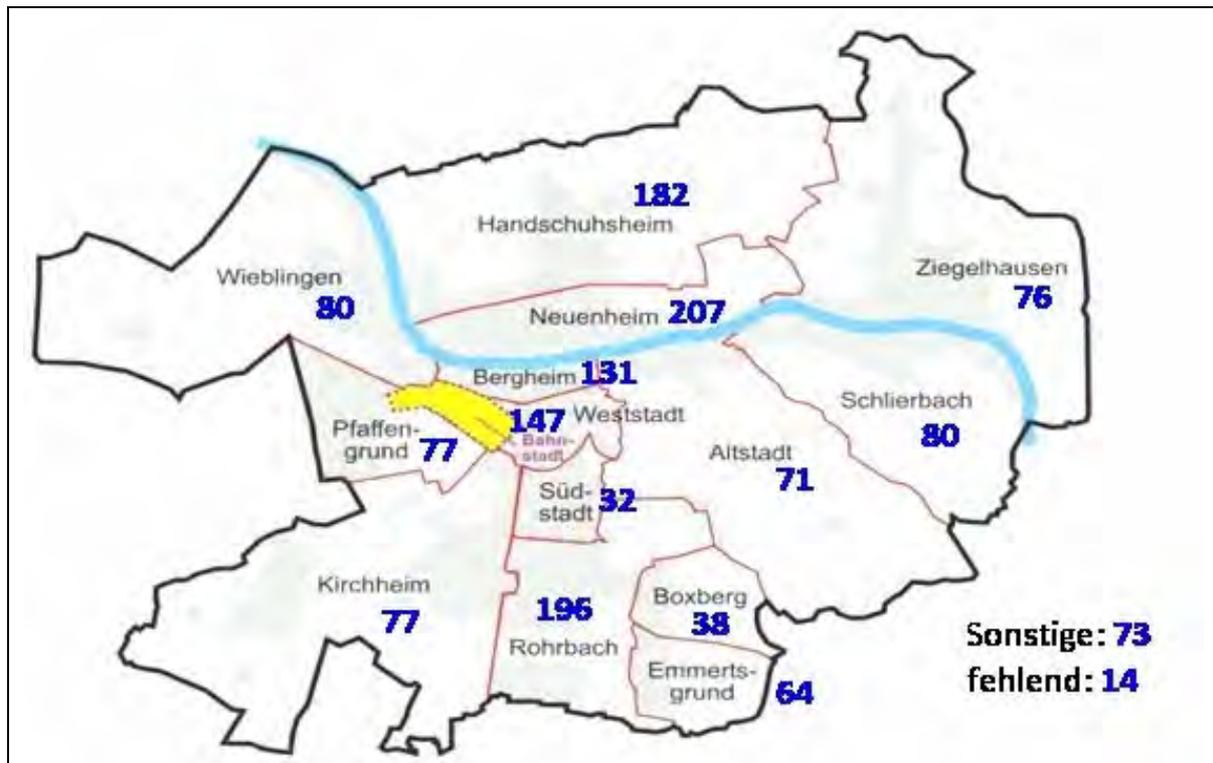


Abb. 1. Wohn-Stadtteile der interviewten Personen bei der Bevölkerungsbefragung.

Auch wenn die Bevölkerungsbefragung keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt, so ist es unter den Rahmenbedingungen des Forschungsauftrags dennoch gelungen, eine gute Datenbasis zu bilden, um Hinweise und Wünsche zu sportlichen Aktivitäten der Heidelberger Bevölkerung (außerhalb von Sportvereinen) zu erhalten. Eine umfassende Sportverhaltensstudie der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger ersetzt diese Erhebung jedoch nicht (vgl. hierzu bspw. die Erhebungen in Mannheim, siehe Hübner, & Wolf, 2011).

Im Sinne einer kooperativen Sportentwicklungsplanung (vgl. dazu Rütten, & Ziemainz, 2009) sollten die Ergebnisse dieser Erhebungen in Veranstaltungen mit Vertretern der Einrichtungen und einer ggf. repräsentativen Zufallsstichprobe aus der Heidelberger Bevölkerung diskutiert werden.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Bestandsaufnahme Sportstätten

Sportstätten stehen den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern in allen Stadtteilen zur Verfügung. Die Abbildung 2 zeigt die Verteilung der städtischen Sporthallen, Sportanlagen (Plätze und Freianlagen) sowie der Schwimmbäder (Frei- und Hallenbäder) im Stadtgebiet. Unberücksichtigt bleiben hier die diversen weiteren Sportstätten, die nicht in der Zuständigkeit des Amts für Sport und Gesundheitsförderung liegen, jedoch auch den Heidelbergern für sportliche Aktivitäten zur Verfügung stehen.

Betrachtet man ausschließlich die Verteilung städtischer Sportstätten im Stadtgebiet fallen insbesondere Konzentrationen in peripheren Bereichen wie im Neuenheimer Feld und entlang der Speyerer Straße auf; in anderen Bereichen des Stadtgebiets sind hingegen nur vereinzelt Sportstätten zu finden (z.B. Neuenheim, Ziegelhausen, Schlierbach). Für den in der Entwicklung befindlichen neuen Stadtteil „Bahnstadt“ ist eine Sportstätte (Sporthalle) vorgesehen. Setzt man diese Verteilung in Bezug zur Wohnbevölkerung des jeweiligen Stadtgebiets, so lassen sich hieraus bereits Bedarfe für weitere Planungen ableiten (siehe Tabelle 3), wengleich immer der Tatsache Rechnung getragen werden muss, dass die Nutzung der Sportstätten nicht ausschließlich durch die standortnahe Wohnbevölkerung erfolgt.

Tab. 3. Verteilung städtischer Sportstätten.

Stadtteil	Fläche [ha]	Einwohner 2011	Einwohner 2020	Sporthallen (Anz.) 2012	Sportanlagen (Anz.) 2012
Schlierbach (001)	906,3	3.244	3.839	1	1
Altstadt (002)	1.377,9	10.163	11.836	5	0
Bergheim (003)	131,0	7.160	7.603	1	0
Weststadt (004)	174,3	12.649	14.409	2	0
Südstadt (005)	172,6	4.083	4.447	1	1
Rohrbach (006)	639,2	15.917	15.500	3	1
Kirchheim (007)	1.533,3	15.844	17.704	5	7
Pfaffengrund (008)	351,3	7.513	7.941	2	1
Wieblingen (009)	1.430,9	9.617	11.333	4	1
Handschuhsheim (010)	1.510,9	17.127	19.050	4	4
Neuenheim (011)	567,3	12.936	14.266	2	2
Boxberg (012)	238,5	3.932	4.373	2	1
Emmertsgrund (013)	268,4	6.455	7.065	1	0
Ziegelhausen (014)	1.473,4	9.071	9.921	2	2
Bahnstadt (015)	108,6	164	5.636	0	0
<b>Heidelberg (Gesamt)</b>	<b>10.883,8</b>	<b>135.875</b>	<b>154.922</b>	<b>35</b>	<b>21</b>
<b>Fläche in qm</b>				29.552	303.858

Quellen: www.heidelberg.de, Stand: 31.12.2011; Stadt Heidelberg (2004; siehe auch Tabelle A1 im Anhang). Sporthallen (ohne Gymnastikräume), Sportanlagen (Gesamtbetrachtung, ohne Anzahl der Spielfelder).

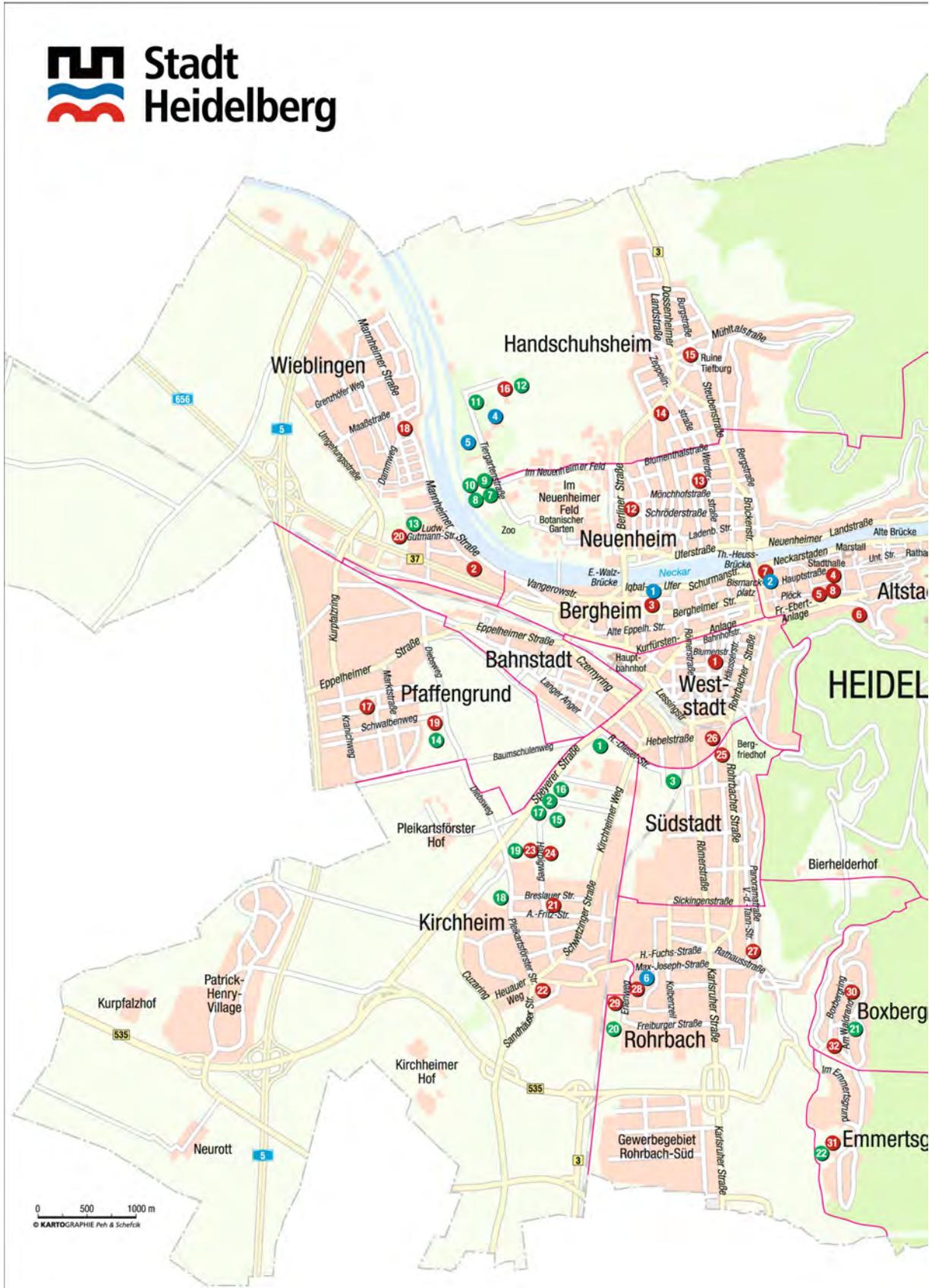


Abb. 2. Sportstätten der Stadt Heidelberg: Sporthallen, Sportanlagen, Schwimmbäder.



## SPORTSTÄTTEN DER STADT HEIDELBERG

Stand: März 2013

### SPORTHALLEN

- 1 Sporthalle Landhausschule
- 2 Sporthalle Neckarhalle Wieblingen
- 3 Sporthalle Wilckenschule
- 4 Sporthalle Friedrich-Ebert-Schule
- 5 Sporthalle Hölderlin-Gymnasium
- 6 Sporthalle Klingenteich
- 7 Sporthalle Kurfürst-Friedrich-Gymnasium
- 8 Sporthalle Theodor-Heuss-Realschule
- 9 Sporthalle Köpfel
- 10 Sporthalle Schlierbach Grundschule
- 11 Sporthalle Steinbachhalle
- 12 Sporthalle Bunsen-Gymnasium
- 13 Sporthalle Mönchhofschule/Johannes-Kepler-Realschule
- 14 Sporthalle Heiligenbergschule
- 15 Sporthalle Tiefburgschule
- 16 Sportzentrum Nord I und II
- 17 Sporthalle der Albert-Schweitzer-Schule
- 18 Sporthalle Fröbelschule
- 19 Sporthalle Graf-von-Galen-Schule
- 20 Sportzentrum West Halle I und Halle II
- 21 Sporthalle Geschwister-Scholl-Schule
- 22 Sporthalle Kurpfalzschule
- 23 Sportzentrum Süd I und II
- 24 Turnzentrum Heidelberg
- 25 Sporthalle Helmholtz-Gymnasium / Sportzentrum Mitte
- 26 Sporthalle Pestalozzihalle
- 27 Sporthalle Eichendorffschule, Mehrzweckhalle Rohrbach
- 28 Sporthalle Internationale Gesamtschule Heidelberg
- 29 Sporthalle am Erlenweg
- 30 Sporthalle Waldparkschule
- 31 Sporthalle Emmertsgrund-Grundschule
- 32 Sporthalle Hotelfachschule

### SPORTANLAGEN

- 1 FG Union
- 2 Heidelberger Ruderclub (HRK), Rugby
- 3 Heidelberger Turnverein (HTV)
- 4 Sportzentrum Ost, Sportanlage Köpfel
- 5 Sportzentrum Ost, Sportanlage Schlierbach
- 6 Sportzentrum Ost, Sportplatz Peterstal
- 7 Rugbyzentrum Heidelberg
- 8 SC Neuenheim
- 9 TSG 78 Heidelberg
- 10 TSV Handschuhsheim (Rugbyfeld)
- 11 DJK Handschuhsheim / ASC Neuenheim (Fußball-Campus)
- 12 Sportzentrum Nord TSV Handschuhsheim
- 13 Sportzentrum West TSV Wieblingen
- 14 TSV 1949 Pfaffengrund
- 15 Rudergesellschaft Heidelberg (RGH)
- 16 Heidelberger Sport-Club (HSC)
- 17 Hockey-Club Heidelberg (HCH)
- 18 FT Kirchheim
- 19 SG Kirchheim
- 20 TSG Rohrbach
- 21 TB Rohrbach
- 22 TB Rohrbach

### SCHWIMMBÄDER

- 1 Thermalschwimmbad
- 2 Hallenbad im Darmstädter-Hof-Centrum
- 3 Hallenbad Köpfel
- 4 OSP-Schwimmhalle
- 5 Freizeit-Bad Tiergartenstraße
- 6 Hallenbad Hasenleiser

Die in Heidelberg als Sportzentren ausgewiesenen Hallen und Anlagen (Nord: Tiergartenstr./Handschuhsheim, Süd: Harbigweg/Kirchheim, Ost: Köpfel/Ziegelhausen, West: Hinterer Entenpfuhl/Wieblingen) werden sowohl von den ortsansässigen Vereinen als auch für den Schulsport im jeweiligen Einzugsgebiet intensiv genutzt. Das im Bau befindliche Sportzentrum Mitte (Südstadt/Rohrbacher Str.; Fertigstellung vorauss. Ende 2013) stellt eine sinnvolle und notwendige Ergänzung dieses Sportzentren-Konzepts dar.

Größerer Bedarf zeichnet sich im neuen Stadtteil Bahnstadt ab. Dort soll im Zusammenhang mit dem Bau des „Schul- und Bürgerzentrums Gadamerplatz“ in der Mitte des Stadtteils (Baufeld SE3) eine Sporthalle mit ca. 800 qm errichtet werden. Bei einer prognostizierten Einwohnerzahl von über 5.000 Personen in der Bahnstadt wird – auch im Vergleich zu anderen Stadtteilen – diese eine Halle nicht den Bedarf an Sportstätten decken können; weitere Sportstätten in der Bahnstadt oder zumindest in unmittelbarer Nähe der Bahnstadt-Wohnquartiere sind notwendig.

In dieser Untersuchung schwer zu fassen sind die Räume und Flächen für das informelle Sporttreiben, also für nicht vereinsgebundene Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Freizeit der Heidelberger Bevölkerung. Generell ist von einer gestiegenen Bedeutung solcher Aktivitäten auszugehen, die sich auch durch umfängliche Sportverhaltensstudien nur schwer abbilden lassen. In Abschnitt 4.5 werden einzelne Ergebnisse hierzu dargestellt. Die Präsenz der Jogger, Skater, Radfahrer, Mountain-Biker etc. im Stadtbild ist jedoch auffällig und bedarf daher auch im Hinblick auf die Bereitstellung von Räumen und Flächen einer besonderen Aufmerksamkeit. Hier ist die Stadt Heidelberg in den letzten Jahren bereits intensiv aktiv geworden und hat bspw. Flächen für Skater (Ernst-Walz-Brücke) oder eine Abfahrtsstrecke für Mountain-Biker am Königsstuhl eingerichtet. Auch die Neckarwiese (Neuenheim) wird von vielen Heidelbergern als Sport- und Bewegungsfläche genutzt, was jedoch immer wieder zu Problemen mit den direkten Anwohnern führt.

## 4.2 Sanierungsbedarf Sportstätten

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geht von einem sportstättenbezogenen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf in Deutschland von mindestens 42 Mrd. Euro aus, so dass sich für die Kommunen in erster Linie die Aufgabe einer qualitativen Optimierung oder Arrondierung des Bestandes stellt, was oftmals auch mit Einsparungen bei den Betriebskosten (z. B. durch energetische Sanierung) für die Sportstätten einhergeht (vgl. dvs, 2011, S. 8).

Diese kommunale Aufgabe kann auch für Heidelberg bestätigt werden, obgleich der Bestand an sanierungsbedürftigen Sportstätten geringer anzusetzen ist als in anderen Kommunen. So zeigen die Ergebnisse der Befragung der Heidelberger Sportvereine (siehe auch Abschnitt 4.3), dass ein Teil der befragten Vereine keinen Handlungsbedarf in Sachen Sanierung oder Modernisierung sieht. Prüft man diese Ergebnisse im Detail, so erklärt sich dieses überraschende Bild: Kleinere Vereine, die oftmals nur eine begrenzte Anzahl an Sportstätten nutzen, zeigen sich zufriedener mit dem Zustand der Sportstätten und den sanitären Anlagen als größere Vereine, deren Mitglieder in einer weit größeren Anzahl an Sportstätten aktiv sind. So sind bspw. auf größeren Sportanlagen einzelne Spielfelder oder Bereiche sanierungsbedürftig aber nicht die gesamte Anlage. Die im Rahmen der Erhebungen konkret benannten Sanierungs- bzw. Modernisierungswünsche sind in der Tabelle A3 im Anhang zu finden.

### 4.3 Anforderungen der Sportvereine

Die Stadt Heidelberg zeichnet sich durch vielfältige Vereinslandschaft aus. Nahezu jede bekannte Sportart können die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger in den über 130 Sportvereinen im Stadtgebiet ausüben. Ein- und Mehrspartenvereine mit unterschiedlichen Profilen im Freizeit-, Gesundheits- und Wettkampfsport sind mit Sportangeboten in allen Altersbereichen der Bevölkerung aktiv.

Nach Einschätzung ihrer Vorsitzenden liegen wesentliche Zukunftsaufgaben der Sportvereine (vgl. dazu Tabelle 4) in der Gewinnung weiterer Mitglieder, der Profilbildung gegenüber anderen Vereinen (aber auch gegenüber anderen, privaten Sportanbietern) und in der Erhöhung des ehrenamtlichen Engagements im Verein.

Tab. 4. Vereinsbefragung (Vorstände): Zukünftige Entwicklung des Vereins.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Item	Verein < 100 Mitgl.		Verein 100-299 M.		Verein 300-999 M.		Verein 1.000+ Mitgl.	
	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N
Wir sind auf den <b>demographischen Wandel</b> der Gesellschaft gut vorbereitet.	<b>2,29</b> 1,380	7	<b>3,25</b> 1,138	12	<b>2,83</b> 1,329	6	<b>2,00</b> 1,000	7
Wir haben <b>Bedarf an Beratung</b> zur Entwicklung unseres Sportangebots.	<b>3,75</b> 1,488	8	<b>3,08</b> 1,564	12	<b>4,00</b> 1,549	6	<b>2,71</b> 1,254	7
Wir wollen ein <b>vielseitiges Sportangebot</b> in unserem Verein erhalten.	<b>3,00</b> 2,062	9	<b>2,83</b> 1,697	12	<b>2,67</b> 1,966	6	<b>1,43</b> 0,535	7
Wir stellen uns der <b>Konkurrenz</b> anderer (privater) Sportanbieter.	<b>3,00</b> 1,658	9	<b>2,25</b> 1,485	12	<b>2,50</b> 1,975	6	<b>1,67</b> 0,816	6
Wir müssen <b>mehr Mitglieder</b> für unseren Verein gewinnen.	<b>2,57</b> 1,813	7	<b>2,08</b> 1,621	12	<b>1,83</b> 0,983	6	<b>1,57</b> 0,535	7
Wir versuchen, uns gegenüber anderen Vereinen zu <b>profilieren</b> .	<b>2,50</b> 1,604	8	<b>2,00</b> 1,348	12	<b>1,17</b> 0,408	6	<b>2,14</b> 1,069	7
Wir spezialisieren uns zunehmend auf <b>Sportangebote für Ältere</b> .	<b>3,88</b> 1,553	8	<b>3,33</b> 1,557	12	<b>4,50</b> 0,837	6	<b>3,43</b> 0,787	7
Wir müssen <b>weitere Finanzquellen</b> für unseren Verein erschließen.	<b>2,89</b> 1,764	9	<b>1,75</b> 1,138	12	<b>2,00</b> 0,894	6	<b>1,57</b> 0,787	7
Wir wollen unsere <b>Sportstätten eigenständig verwalten und betreiben</b> .	<b>3,56</b> 1,944	9	<b>2,00</b> 1,809	12	<b>3,00</b> 1,871	5	<b>2,57</b> 1,512	7
Wir benötigen <b>weitere Sportstätten</b> für unseren Verein.	<b>3,11</b> 2,028	9	<b>3,58</b> 1,832	12	<b>2,83</b> 1,472	6	<b>1,29</b> 0,756	7
Wir müssen das <b>ehrenamtliche Engagement</b> im Verein verbessern.	<b>2,38</b> 1,768	8	<b>1,75</b> 0,965	12	<b>2,83</b> 1,472	6	<b>1,57</b> 0,787	7
Wir wollen (mehr) <b>hauptamtliches Personal</b> in unserem Verein beschäftigen.	<b>4,44</b> 0,882	9	<b>4,50</b> 1,000	12	<b>3,50</b> 1,378	6	<b>1,71</b> 0,951	7
Wir wollen uns verstärkt dem Thema <b>Integration v. ausländ. Mitbürgern</b> annehmen.	<b>2,44</b> 1,590	9	<b>2,75</b> 1,357	12	<b>2,67</b> 0,516	6	<b>2,43</b> 0,976	7
Wir wollen auch <b>behinderten Menschen</b> Angebote in unserem Verein eröffnen.	<b>2,78</b> 1,856	9	<b>2,67</b> 1,435	12	<b>3,67</b> 1,633	6	<b>2,29</b> 1,496	7
Wir wollen (mehr) <b>Einfluss auf die Sportpolitik</b> in Heidelberg nehmen.	<b>3,22</b> 1,481	9	<b>2,67</b> 1,371	12	<b>3,00</b> 1,673	6	<b>1,71</b> 0,756	7
Wir sehen keine Notwendigkeit, an der derz. Situation unseres Vereins etwas zu <b>ändern</b> .	<b>3,00</b> 1,803	9	<b>3,92</b> 1,084	12	<b>3,17</b> 1,472	6	<b>3,57</b> 1,618	7

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

Die großen Sportvereine (über 1.000 Mitglieder) wollen ihr vielseitiges Sportangebot erhalten und die Beschäftigung von hauptamtlichem Personal ausweiten, was sich für die kleineren Vereine i. d. R. nicht anbietet. An einer eigenständigen Verwaltung bzw. dem Betrieb der genutzten Sportstätten haben nicht alle, aber einige Sportvereine Interesse. Hier bieten sich evtl. Ansätze für eine gezielte, gemeinsame Planungen von Kommune und Vereinen.

Die Heidelberger Sportvereine sind mit den von ihnen genutzten Sportstätten im Allgemeinen zufrieden, auch die Lage bzw. die Erreichbarkeit der Sportstätten wird überwiegend positiv bewertet. Allerdings sind die genutzten Sportstätten nach eigener Darstellung überwiegend ausgelastet, so dass weder für Vereinsgruppen freie Belegungszeiten verfügbar sind noch neue Sportangebote, die die Vereine entwickeln, in den Sportstätten untergebracht werden können. Insbesondere die größeren Sportvereine, die hier sicherlich einen größeren Druck verspüren, wünschen sich daher mehr bzw. größere Sportstätten und eine größere zeitliche Flexibilität, um den Bedarf an Hallen- oder Platznutzungszeiten zu genügen (siehe dazu die Tabellen 5 und 6).

Ein deutlicher Bedarf zeigt sich im Hinblick auf die Eignung der Sportstätten für die Anforderungen der jeweils betriebenen Sportart im Wettkampfbetrieb (vgl. dazu Tabelle 7): Während die von den Sportvereinen genutzten Sportanlagen den Anforderungen des Trainingsbetriebs überwiegend genügen, so schätzen die Vereine dies für den Wettkampfbetrieb weit kritischer ein. Auch sind viele Sportstätten nach Einschätzung der Vereine für Zuschauer eher ungeeignet. Vereine mit leistungssportlichen Ambitionen stoßen in diesem Zusammenhang auch immer auf Probleme, wenn Rahmenvorgaben der Verbände im Hinblick auf die Sportstätte und deren (technische) Ausstattung zu erfüllen sind.

Tab. 5. Vereinsbefragung (Vorstände): Sportstätten.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Item	Verein < 100 Mitgl.		Verein 100-299 M.		Verein 300-999 M.		Verein 1.000+ Mitgl.	
	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N
Wir sind mit den von uns genutzten Sportstätten <b>zufrieden</b> .	<b>2,11</b> 0,928	9	<b>2,55</b> 1,572	11	<b>1,67</b> 0,516	6	<b>2,17</b> 1,602	6
Die Sportstätten sind voll ausgelastet, es gibt <b>keine freien Belegungszeiten</b> .	<b>2,17</b> 1,329	6	<b>2,33</b> 1,225	9	<b>1,67</b> 0,816	6	<b>1,40</b> 0,894	5
<b>Neue Sportangebote</b> können wir in den Sportstätten unterbringen.	<b>4,00</b> 1,414	4	<b>4,00</b> 1,732	9	<b>4,00</b> 1,732	5	<b>3,00</b> 1,581	5
Die von uns genutzten Sportstätten müssten <b>saniert/modernisiert</b> werden.	<b>2,57</b> 1,618	7	<b>1,70</b> 1,160	10	<b>3,67</b> 1,506	6	<b>2,17</b> 1,169	6
Für unsere Sportart benötigen wir <b>mehr bzw. größere Sportstätten</b> .	<b>3,40</b> 1,817	5	<b>2,86</b> 1,464	7	<b>2,20</b> 1,643	5	<b>1,29</b> 0,756	7
Die <b>zeitliche Verfügbarkeit</b> der Sportstätten entspricht nicht unserem Bedarf.	<b>3,86</b> 1,215	7	<b>2,67</b> 1,862	6	<b>2,67</b> 1,966	6	<b>1,80</b> 0,447	5
Die <b>Erreichbarkeit/Lage der Sportstätten</b> ist für uns ungünstig.	<b>3,50</b> 1,761	6	<b>3,70</b> 1,567	10	<b>4,50</b> 0,577	6	<b>4,00</b> 1,673	6

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

Tab. 6. Vereinsbefragung (Abteilungsvorstände): Sportstätten.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Item	Abteilung < 20 Mitgl.		Abteilung 20-49 Mitgl.		Abteilung 50-199 Mitgl.		Abteilung 200+ Mitgl.	
	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N
Wir sind mit den von uns genutzten Sportstätten <b>zufrieden</b> .	<b>1,80</b> 1,304	5	<b>3,00</b> 1,323	9	<b>2,52</b> 1,424	27	<b>2,82</b> 1,237	17
Die Sportstätten sind voll ausgelastet, es gibt <b>keine freien Belegungszeiten</b> .	<b>3,00</b> 1,826	4	<b>2,00</b> 1,265	6	<b>1,69</b> 1,050	26	<b>2,00</b> 1,461	16
<b>Neue Sportangebote</b> können wir in den Sportstätten unterbringen.	<b>4,50</b> 1,000	4	<b>4,20</b> 1,095	5	<b>4,26</b> 1,251	23	<b>4,00</b> 1,080	13
Die von uns genutzten Sportstätten müssten <b>saniert/modernisiert</b> werden.	<b>2,50</b> 0,577	4	<b>3,00</b> 1,633	7	<b>2,46</b> 1,529	26	<b>2,50</b> 1,506	16
Für unsere Sportart benötigen wir <b>mehr bzw. größere Sportstätten</b> .	<b>3,67</b> 2,309	3	<b>2,57</b> 1,813	7	<b>2,26</b> 1,544	23	<b>2,29</b> 1,632	14
Die <b>zeitliche Verfügbarkeit</b> der Sportstätten entspricht nicht unserem Bedarf.	<b>4,00</b> 1,732	3	<b>3,57</b> 1,397	7	<b>2,65</b> 1,496	23	<b>2,93</b> 1,486	15
Die <b>Erreichbarkeit/Lage der Sportstätten</b> ist für uns ungünstig.	<b>4,00</b> 1,000	3	<b>3,17</b> 1,602	6	<b>3,95</b> 1,214	22	<b>4,09</b> 0,944	11
Für <b>Zuschauer</b> ist die von uns genutzte Sportstätte <b>nicht geeignet</b> .	<b>1,00</b> 0,000	3	<b>2,17</b> 1,602	6	<b>2,71</b> 1,706	24	<b>2,82</b> 1,704	17
Der Zustand der <b>sanitären Anlagen</b> ist ausreichend.	<b>1,60</b> 1,342	5	<b>2,44</b> 1,667	9	<b>2,71</b> 1,560	28	<b>2,73</b> 1,335	15

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

Tab. 7. Vereinsbefragung (Abteilungsvorstände): Eignung der Sportstätten für Training und Wettkampf.

Entsprechen die von Ihnen genutzten Sportstätten den Anforderungen Ihrer Sportart?	Abteilung < 20 Mitgl.		Abteilung 20-49 Mitgl.		Abteilung 50-199 Mitgl.		Abteilung 200+ Mitgl.		Gesamt	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
... für das Training	5	0	5	4	21	5	12	5	43	14
... für den Wettkampf	2	1	4	2	13	12	5	9	24	24

#### 4.4 Anforderungen der Bildungseinrichtungen

Bewegung, Spiel und Sport bieten Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, sowohl selbsttätig als auch im Dialog mit ihrer Umwelt die Bewegungspotenziale ihres Körpers kennen zu lernen und zu entwickeln. Durch die Vermittlung grundlegender (koordinativer) Fähigkeiten und motorischer Fertigkeiten sollen sie sich einerseits die Kultur des Sports erschließen und zu einem lebenslangen Sporttreiben motiviert werden; andererseits kommt der altersgemäßen Förderung von Gesundheitsbewusstsein und Fitness eine besondere Bedeutung zu.

Dieser Doppelauftrag der Bildungseinrichtungen wird auf den verschiedenen Altersstufen und in den jeweils zuständigen Institutionen unterschiedlich umgesetzt. Aufgrund unterschiedlicher Ansprüche und Einbindungen von Sport- und Bewegungsangeboten in den jeweiligen Alltag der Einrichtung unterscheiden sich auch die Anforderungen der Bildungseinrichtungen an die benötigten Sportstätten. So reichen bspw. kleinere (Bewegungs-)Räume, wie sie in Kindertagesstätten die Umsetzung bewegungspädagogischer Inhalte und eine frühkindliche Förderung ermöglichen, in Schulen nicht nur wegen der i. d. R. höheren Zahl an

Kindern bzw. Jugendlichen in der Einrichtung sondern auch aufgrund der Rahmenvorgaben der Lehr- und Bildungspläne nicht mehr aus. Schulsport geht zudem über den Sportunterricht hinaus: Als Gestaltungselemente des Schullebens umfassen Bewegung, Spiel und Sport ebenso Bewegungszeiten im Klassenunterricht, Pausensport, sportliche Wettkämpfe, u. v. m.

Betrachtet man nun die Einschätzungen der Bildungseinrichtungen in Bezug auf die von ihnen genutzten Sportstätten (vgl. die Tabellen 8 und 9), so kann für die *Kindertagesstätten* bilanziert werden, dass diese mit den Räumen/Hallen (indoor) und Freianlagen (outdoor) zufrieden sind. Es wird weder ein Sanierungs-/Modernisierungsbedarf bei den Sportstätten gesehen, noch werden mehr oder größere Sportstätten gefordert. Die Ausstattung der Sportstätten ist für die Einrichtungen zufrieden stellend, Lage/Erreichbarkeit und zeitliche Verfügbarkeit entsprechen dem Bedarf. Probleme werden nur in den nicht ausreichenden Belegungszeiten und der damit verbundenen Einschränkung bei der Einführung neuer Sportangebote sowie bei der Nutzung der Sportstätten durch Dritte (i. d. R. Vereine) gesehen.

Tab. 8. Befragung der Bildungseinrichtungen: Sportstätten Indoor.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Items Sportstätten INDOOR	Kita / Krippe			Grundschulen			Weiterführ. Schulen			Sonstige Einrichtungen		
	MW	SD	N	MW	SD	N	MW	SD	N	MW	SD	N
mit den Sportstätten zufrieden	1,88	0,83	8	2,29	0,95	7	2,38	1,02	16	1,67	0,58	3
keine freien Belegungszeiten	1,80	1,30	5	1,86	1,21	7	1,47	0,92	15	1,33	0,58	3
Neue Sportangebote unterbringen	3,40	1,14	5	4,17	0,75	6	4,13	0,96	16	3,50	1,29	4
Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	4,33	1,03	6	3,67	2,07	6	2,88	1,54	16	2,00	0,82	4
mit Ausstattung zufrieden	2,25	1,39	8	3,43	1,40	7	3,13	0,89	16	2,25	1,26	4
mehr bzw. größere Sportstätten	4,00	1,55	6	3,83	1,60	6	2,86	1,23	14	2,50	1,29	4
zeitl. Verfügbarkeit nicht bedarfsgerecht	4,17	0,98	6	2,83	1,72	6	2,62	1,26	13	2,67	1,15	3
Zustand sanitärer Anlagen ausreichend	1,43	0,79	7	3,00	1,63	7	2,53	1,55	15	3,75	0,96	4
Nutzung durch Dritte problematisch	2,00	1,00	3	2,17	1,17	6	2,67	0,82	15	2,75	1,26	4
Erreichbarkeit/Lage ungünstig	4,20	1,79	5	3,60	0,89	5	3,73	1,42	11	4,33	0,58	3

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

Tab. 9. Befragung der Bildungseinrichtungen: Sportstätten Outdoor.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Items Sportstätten OUTDOOR	Kita / Krippe			Grundschulen			Weiterführ. Schulen			Sonstige Einrichtungen		
	MW	SD	N	MW	SD	N	MW	SD	N	MW	SD	N
mit den Sportstätten zufrieden	1,88	1,13	8	2,80	1,30	5	1,93	0,92	14	3,00	1,83	4
keine freien Belegungszeiten	2,67	1,37	6	2,75	1,26	4	3,09	0,83	11	3,25	0,50	4
Neue Sportangebote unterbringen	3,00	1,58	5	3,40	1,34	5	3,00	1,04	14	2,67	1,15	3
Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	3,50	1,97	6	2,50	1,91	4	3,69	1,38	13	2,33	1,15	3
mit Ausstattung zufrieden	2,00	1,41	8	2,80	1,30	5	3,00	0,96	14	3,67	1,53	3
mehr bzw. größere Sportstätten	4,17	1,33	6	3,75	1,26	4	3,25	1,36	12	3,00	1,73	3
zeitl. Verfügbarkeit nicht bedarfsgerecht	4,25	0,96	4	3,25	1,50	4	3,08	0,90	12	2,00	1,41	4
Zustand sanitärer Anlagen ausreichend	2,00	1,41	4	3,20	1,30	5	2,00	1,13	12	4,00	1,15	4
Nutzung durch Dritte problematisch	2,00	1,00	3	2,75	1,71	4	3,45	1,21	11	3,33	2,08	3
Erreichbarkeit/Lage ungünstig	3,60	1,95	5	2,50	1,29	4	3,82	1,47	11	3,50	1,00	4

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

Auch die *Grundschulen* sind mit den von ihnen genutzten Sportstätten zufrieden. Allerdings fallen einige Einschätzungen kritischer aus als bei den Kindertagesstätten, insbesondere bei den Freianlagen (outdoor). Hier wird bspw. eher ein Sanierungs-/Modernisierungsbedarf gesehen als bei den Räumen/Hallen (indoor), auch in Bezug auf die sanitären Anlagen. Die problematische Einschätzung der Erreichbarkeit/Lage der Freianlagen erklärt sich aus dem Wegezeitenverlust, der bei Grundschulern deutlich größer ist als in weiterführenden Schulen. In diesem Zusammenhang werden oftmals auch die Wegstrecken zu den Schwimmbädern als ungünstig benannt. Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Ausstattung der Sporthallen ergibt sich bei den Grundschulen der schlechteste Wert aller Bildungseinrichtungen.

Die Urteile der *Weiterführenden Schulen* über die von Ihnen genutzten Sportstätten unterscheiden sich bei den Räumen/Hallen (indoor) kaum von denen der Grundschulen; auch diese Schulen sind mit den Sportstätten zufrieden. Einzig die Forderung nach mehr bzw. größeren Sportstätten kommt in Bezug auf die Räume/Hallen (indoor) stärker zum Ausdruck. Mit den Freianlagen (outdoor) sind die Weiterführenden Schulen deutlich zufriedener als die Grundschulen, auch ein Sanierungs-/Modernisierungsbedarf wird hier kaum gesehen, auch nicht bei den sanitären Anlagen.

Die Urteile der *Sonstigen Einrichtungen* bleiben aufgrund der heterogenen Struktur der Einrichtungen unberücksichtigt.

#### 4.5 Anforderungen der Bevölkerung

Bei der Bevölkerungsbefragung konnten 1.546 Fragebögen ausgewertet werden. Es wurden geringfügig mehr Frauen (54,8 %) als Männer (45,2 %) befragt. Die Altersstruktur der Befragten ist nahezu normal verteilt (siehe dazu Abbildung 3).

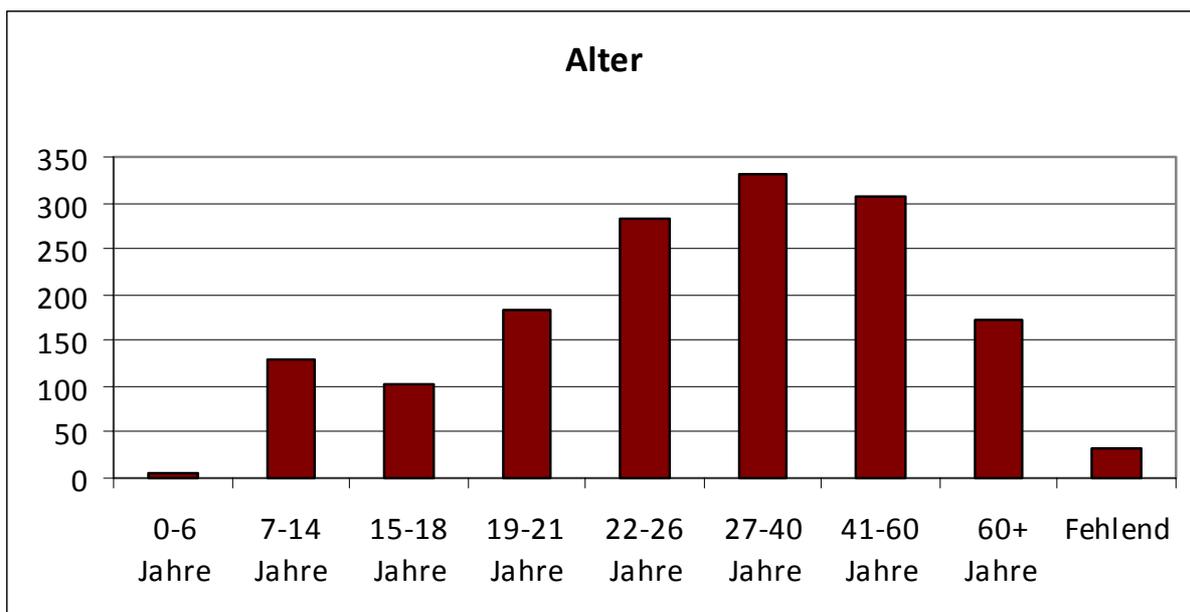


Abb. 3. Bevölkerungsbefragung: Altersstruktur der befragten Personen.

Ziel der Befragung war vor allem, Informationen über die sportliche Aktivität der Heidelberger Bevölkerung außerhalb von Sportvereinen zu erhalten. Da knapp zwei Drittel (67,3 %) der Befragten angaben, nicht Mitglied in einem Heidelberger Sportverein zu sein, jedoch 81,5 Prozent der Befragten außerhalb eines Vereins Sport treiben, konnte die Zielgruppe der Befragung erreicht werden. Der zeitliche Umfang der Sportaktivitäten liegt überwiegend im Bereich zwischen 2 bis 5 Stunden wöchentlich (61,5 %), 28,8 Prozent der Befragten sind mehr als 5 Stunden pro Woche, nur 9,7 Prozent weniger als 2 Stunden pro Woche aktiv. Diese Werte kennzeichnen Heidelberg und seine Bevölkerung im Vergleich zu anderen Städten als sportlich aktive Kommune.

Mit Joggen, Fahrradfahren, Schwimmen und Fitnessstraining werden auch in Heidelberg die Sportarten bevorzugt außerhalb eines Vereins betrieben (siehe Abbildung 4), die auch in Deutschland unter den fünf beliebtesten Aktivitäten zu finden sind (siehe bspw. die Ergebnisse der GfK-Befragung 2009 in Tabelle A2 im Anhang). Interessant ist, dass das Fußballspielen für die Männer in Heidelberg einen höheren Stellenwert hat als im bundesdeutschen Durchschnitt.

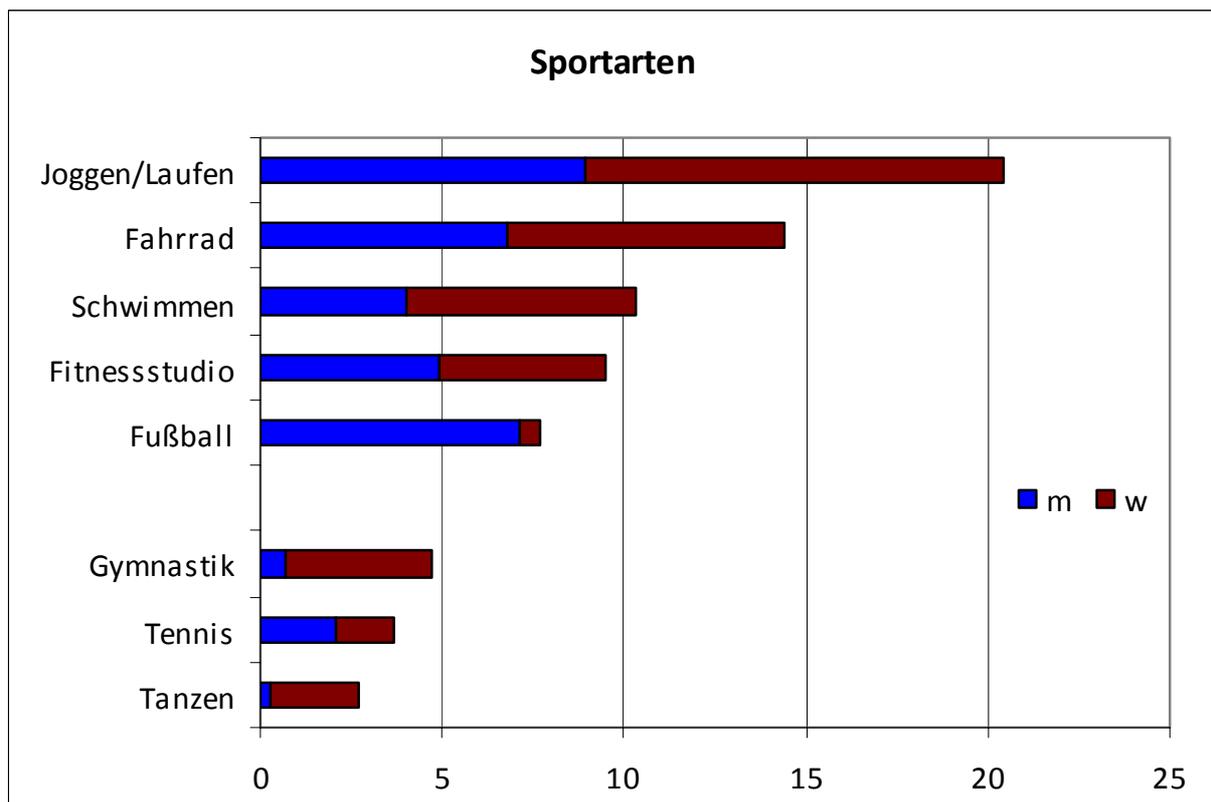


Abb. 4. Bevölkerungsbefragung: Welchen Sport treiben Sie (außerhalb eines Sportvereins)?  
(Angaben in Prozent)

Bei der Frage, was verbessert werden soll, damit die Heidelberger auch außerhalb eines Vereins Sport treiben können, wurden an erster Stelle „freie, kostenlose Sportflächen“ (14,2 %) genannt. Es folgen Fahrradwege (11,0%) und Joggingstrecken (9,8 %). Weiterhin werden die Verbesserung der Öffnungszeiten (8,8 %) und günstigere Eintrittspreise (7,4 %) genannt, was insbesondere auf die Nutzung der Schwimmbäder hindeutet.

Bei der Bevölkerungsbefragung wurde abschließend auch nach den Meinungen zur Einrichtung eines „Landschafts-Sportparks“ in Heidelberg gefragt, für die der Sportkreis Heidelberg Anfang 2012 erste Überlegungen vorgestellt hat.<sup>2</sup>



Abb. 5. Landschafts-Sportpark an der Speyerer Straße (Sportkreis Heidelberg).

Die Resonanz der Befragten ist durchweg positiv (vgl. Abbildung 6): 80,4 Prozent gaben an, einen solchen Sportpark zum unverbindlichen Sporttreiben nutzen zu wollen, und 60,5 Prozent wären auch bereit, für die Nutzung ein (moderates) Eintrittsgeld zu entrichten. Interessant ist, dass die Frage „Würden Sie fachkundiges Personal vor Ort erwarten?“ weder eindeutig zustimmend noch ablehnend beantwortet wurde, was bei einer Ausarbeitung eines Betreiberkonzepts zu berücksichtigen wäre.

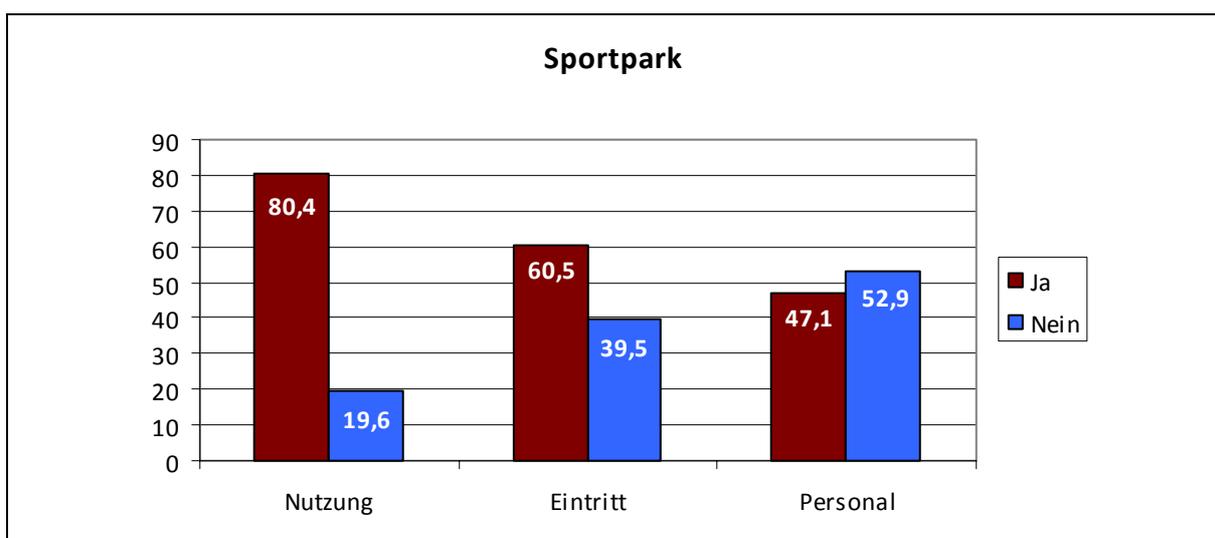


Abb. 6. Bevölkerungsbefragung: Nutzung und Erwartungen an den Sportpark (Angaben in Prozent).

<sup>2</sup> Vgl. „Vision soll die Heidelberger zur Bewegung ermuntern“ (RNZ, 20. März 2012, S. 3).

Die Ergebnisse zur Frage, welche Sportangebote in einem „Sportpark“ erwartet würden, decken sich zum einen mit den zuvor geäußerten Verbesserungswünschen zum Sporttreiben (s.o.) und beschreiben damit generelle Bedarfe für die Ausgestaltung sportlicher Freiflächen, zum anderen geben sie aber auch Hinweise auf die potenziellen Nutzergruppen. So werden zuerst Rasenflächen (16,7 %) genannt, die für diverse sportliche Aktivitäten genutzt werden können, gefolgt von Beachplätzen (10,8 %) und Basketballplätzen (9,9 %). Weitere Nennungen sind ein Schwimmbad (7,1 %), Fitnessgeräte (6,3 %), eine Kletterwand (5,9 %), Tennisplätze (4,2 %), eine Lauf-/Walkingstrecke (3,8 %), ein Spielplatz (3,6 %) sowie Einrichtungen für die Leichtathletik (3,4 %).

Mit der Einrichtung eines „Landschafts-Sportparks“, der der Heidelberger Bevölkerung zum unverbindlichen Sporttreiben zur Verfügung stünde, könnte eine besondere Konkurrenzsituation zur Sportvereinslandschaft in Heidelberg entstehen, der besonderes Augenmerk zu schenken ist (auch wenn dies der Sportkreis Heidelberg als Impulsgeber der Idee zum „Sportpark“ sicherlich berücksichtigt hat). Es wurde daher in der Befragung der Vorsitzenden der Sportvereine in Heidelberg auch nach deren Einstellung zum „Sportpark“ gefragt.

Die Ergebnisse (siehe dazu Tabelle 10) zeigen, dass die Vereine die Idee der Einrichtung eines „Landschafts-Sportparks“ in Heidelberg unterstützen. Sie sind zwar weniger bereit, sich an der Gestaltung des „Sportparks“ zu beteiligen, erwarten aber auch keine negativen Einflüsse für die Vereins- oder Mitgliederentwicklung.

Tab. 10. Vereinsbefragung (Vorstände): Einstellungen zum Sportpark.

(1 = stimme voll zu, 2 = stimme zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme nicht zu, 5 = stimme gar nicht zu)

Items Sportpark	Verein < 100 Mitgl.		Verein 100-299 M.		Verein 300-999 M.		Verein 1.000+ Mitgl.	
	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N	MW SD	N
Wir unterstützen die Idee der <b>Einrichtung eines Landschaftssportparks</b> in Heidelberg.	<b>2,40</b> 1,342	5	<b>2,44</b> 1,667	9	<b>2,60</b> 2,191	5	<b>2,50</b> 1,517	6
Wir erwarten einen <b>negativen Einfluss</b> des Landschaftssportparks für unseren Verein.	<b>4,67</b> 0,816	6	<b>4,20</b> 1,317	10	<b>3,50</b> 1,975	6	<b>3,17</b> 0,983	6
Wir sind bereit, uns an der <b>Gestaltung</b> des Landschaftssportparks zu beteiligen.	<b>3,80</b> 1,789	5	<b>4,11</b> 1,537	9	<b>3,40</b> 1,517	5	<b>3,33</b> 1,633	6
Wir sehen ... eine <b>Chance für die Entwicklung</b> unseres Vereins.	<b>4,20</b> 1,095	5	<b>4,00</b> 1,581	9	<b>4,40</b> 1,342	5	<b>2,83</b> 1,472	6
Wir rechnen damit, dass wir ... <b>weniger Mitglieder</b> anziehen.	<b>4,33</b> 1,033	6	<b>4,00</b> 1,323	9	<b>3,20</b> 2,049	5	<b>3,67</b> 0,816	6
Wir halten einen <b>anderen Standort</b> für den Landschaftssportpark geeigneter.	<b>3,80</b> 1,095	5	<b>4,57</b> 0,787	7	<b>4,80</b> 0,447	5	<b>3,83</b> 0,983	6
Wir sind über das Vorhaben ... nur <b>unzureichend informiert</b> .	<b>1,33</b> 0,707	9	<b>1,75</b> 1,215	12	<b>3,33</b> 1,633	6	<b>2,00</b> 1,673	6

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Anzahl

## 5 Empfehlungen

Die nachfolgenden Empfehlungen des Sportbeirats berücksichtigen einerseits die erhobenen Daten, andererseits fließen auch darüber hinausgehende Erkenntnisse der Beiratsmitglieder als ausgewiesene Experten für Sportentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar und der Stadt Heidelberg ein. Die Empfehlungen sind als strategische Entwicklungsziele zu verstehen.

### 5.1 Kinder- und Jugendsport, Schulsport

Zur Förderung des Sports für Kinder und Jugendliche sind einerseits die bestehenden Sportstätten auszubauen oder – sofern notwendig – zu sanieren bzw. zu modernisieren. Die aufgrund der veränderten Bewegungswelten immer bedeutsamer werdenden vielseitigen und mehrperspektivischen Sportangebote erfordern andererseits eine deutlich verbesserte Ausstattungen der Sport- und Bewegungsräume, die von Bildungseinrichtungen genutzt werden, mit altersgerechten Sport- und Spielmaterialien.

Die Stadt soll von Sportvereinen getragene Angebote in Ganztagschulen unterstützen und die räumlichen und fachlichen Voraussetzungen für tägliche Bewegungszeiten in allen Heidelberger Kindertagesstätten und Schulen sichern.

### 5.2 Gesundheits-, Freizeit- und Breitensport

Für den Vereinssport sollen bestehende Sportstätten (indoor/outdoor) ausgebaut oder – sofern notwendig – saniert und modernisiert werden. Bei diesen Maßnahmen sollen die Gesichtspunkte der multifunktionalen Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen und der Inklusion berücksichtigt werden. Initiativen von Vereinen zum Ausbau oder zur Sanierung von Sportstätten sollen größere Unterstützung erfahren.

Die Stadt soll die Sportvereine bei einer verstärkten Angebotsentwicklung für Jugendliche unterstützen.

Initiativen von Vereinen zur umweltgerechten Nutzung von Flächen und Räumen für den Sport in der Natur sollen unterstützt werden.

Es soll ein Gesundheitssport-Aktionstag für die Heidelberger Bevölkerung etabliert werden. Öffentliche Flächen, Schulhöfe, Grünräume und Parks sind für Sport- und Bewegungsangebote zu öffnen und aktiv zu gestalten. Alle Initiativen, die das alltagsbegleitende Sporttreiben für alle fördern, sind zu unterstützen.

Betriebssportangebote, in Kooperation mit Sportvereinen, sowie die betriebliche Gesundheitsförderung in Heidelberger Unternehmen sollen beratend unterstützt werden. Angebote der (betrieblichen) Gesundheitsförderung sollen in der öffentlichen Verwaltung etabliert werden.

### **5.3 Spitzensport, Talentfindung/-entwicklung**

Bestehende Sportstätten des Spitzensports sollen – unter Konzentration auf Heidelberger Schwerpunktsportarten – ausgebaut und laufend den Erfordernissen der Sportartentwicklung angepasst werden.

Die Errichtung und der Betrieb einer modernen Ballsport-Wettkampfstätte (Halle) einschließlich Tribünenbereich und Gastronomiebetrieb ist anzustreben.

Die Stadt soll regionale Unterstützungssysteme für Spitzensportler/innen außerhalb des Profisports fördern und ausbauen.

### **5.4 Sportevents, Sportgroßveranstaltungen**

Die Stadt soll für ambitionierte und nachhaltig geplante Projekte im Spitzensport infrastrukturelle Unterstützung bieten.

Es soll eine Sportevent-Reihe mit überregionaler Bedeutung und besonderem Bezug zu den Schwerpunktsportarten in Heidelberg etabliert werden. Die Events sollen Spitzensport und Breitensport kombinieren.

### **5.5 Sportstätten, Sportplätze, Freiräume für Sport und Bewegung**

Die Stadt soll ein Sanierungsprogramm für Sportstätten auflegen und dieses nach einer zuvor anzulegenden Prioritätenliste der Projekte abarbeiten.

Der Ausbau der bestehenden Sportzentren (unter multifunktionalen Nutzungsgesichtspunkten) soll vorangetrieben werden.

Die Errichtung und der Betrieb einer modernen (Groß-)Sporthalle (mit multifunktionaler Nutzung für Leistungs-, Vereins- und Schulsport) im Umfeld der Bahnstadt (ggf. auf Konversionsflächen) soll angestrebt werden. Bei der Errichtung neuer Sportstätten und bei deren Betrieb sollen gemeinsame Initiativen von Vereinen und öffentlicher Hand vorrangig unterstützt werden.

Die Planung und die Umsetzung eines Projekts „Sportpark Heidelberg“ in der Nähe der Bahnstadt soll vorangetrieben werden.

Die Sportentwicklungsplanung für Heidelberg soll fortgeschrieben und als Bestandteil der Stadtentwicklung verankert werden.

Die Bestandsaufnahme und die Entwicklung von Sportanlagen auf den Konversionsflächen sollen in die laufenden Planungen und Verfahren integriert werden.

## Literatur

- Bach, L. (2005). Sportentwicklungsplanung. Anmerkung zu deren Inhalt, Verfahren und Methoden. *Sportwissenschaft*, 35, 39-60.
- Balz, E., & Kuhlmann, D. (Hrsg.) (2009). *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hofmann.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Hamburg: dvs.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Zukunftskommission Sport (2011). *HAMBURGMachtSPORT. Eine Dekadenstrategie für den Hamburger Sport*. Hamburg: FHH. Zugriff unter <http://www.hamburg.de/contentblob/3091046/data/2011-09-29-bis-bt-zukunftskommission-sport.pdf>
- GfK Panel Services Deutschland (2010, 10. Juni). *Fußballnation Deutschland: lieber schauen als spielen. GfK Panel Services analysiert beliebteste Sportarten* (Pressemitteilung). Nürnberg: GfK.
- Hübner, H., & Wulf, O. (Hrsg.) (2011). *Grundlagen der Sportentwicklung in Mannheim. Sportverhalten – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf*. Berlin: Lit.
- Kähler, R.S., & Ziemainz, J. (Hrsg.) (2012). *Sporträume neu denken und entwickeln*. (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 225). Hamburg: Czwalina.
- Landessportbund Hessen (Hrsg.) (2004). *Sportstätten-Management. Neue Wege für Vereins-eigene und kommunale Sportstätten*. (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 6). Frankfurt am Main: LSB Hessen.
- Rütten, A., & Ziemainz, J. (2009). Sportentwicklung und integrierte Planung. In E. Balz, & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten* (S. 107-118). Aachen: Meyer & Meyer.
- Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (2004). *Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg nach Stadtteilen 2003-2020*. Heidelberg: Stadt.
- Tönges, S. (2011). *Sportstättenentwicklungsplanung am Beispiel der Stadt Wiesloch*. Unveröff. Magisterarbeit, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft.
- vhw (2012). Schwerpunktheft „Stadtentwicklung und Sport“. *Forum Wohnen und Stadtentwicklung*, 4, Heft 6.
- Wopp, C. (2010). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 16). Frankfurt am Main: LSB Hessen.
- Wopp, C., Koch, J., Schmidt, W., Froh, A., Klaus, S., & Süßenbach, J. (2010). *Grundlagen der Sportentwicklungsplanung in der Freien und Hansestadt Hamburg*. Osnabrück: Universität. Zugriff unter <http://www.sport.uni-osnabrueck.de/Main/ProjektHamburg>

## Anhang

Tab. A1. Entwicklung der wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen.  
Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004-2020 (hier: Bevölkerung insgesamt).

Stadtteile	Jahr					Veränderung 2003 bis 2020		Summe 2004 bis 2020			
	2003 <sup>1)</sup>	2005	2010	2015	2020	abs.	in %	Saldo Geburten	Saldo Aussen- wanderung	Saldo Binnen- wanderung	Saldo Wanderung insgesamt
Schlierbach	3.718	3.725	3.763	3.799	3.839	121	3,3	-4	283	-158	125
Altstadt	11.850	11.783	11.718	11.751	11.836	-14	-0,1	-233	2.372	-2.153	219
Bergheim	7.152	7.135	7.475	7.839	7.603	451	6,3	203	-259	506	247
Weststadt	13.919	14.017	14.119	14.244	14.409	490	3,5	394	101	-5	96
Südstadt	4.650	4.582	4.476	4.435	4.447	-203	-4,4	-179	436	-460	-24
Rohrbach	15.148	15.652	15.616	15.476	15.500	352	2,3	-1.017	65	1.303	1.368
Kirchheim	17.319	17.367	17.634	17.588	17.704	385	2,2	-237	1.457	-836	621
Pfaffengrund	8.258	8.161	7.999	7.938	7.941	-317	-3,8	-690	554	-181	373
Wieblingen	10.862	10.998	11.289	11.272	11.333	471	4,3	-84	646	-92	554
Handschusheim	19.161	19.136	19.028	18.979	19.050	-111	-0,6	-1.375	520	745	1.265
Neuenheim	14.143	14.108	14.096	14.156	14.266	123	0,9	-631	2.023	-1.268	755
Boxberg	4.592	4.553	4.464	4.398	4.373	-219	-4,8	-508	190	100	290
Emmertgrund	7.413	7.331	7.158	7.072	7.065	-348	-4,7	-266	211	-293	-82
Ziegelhausen	10.149	10.068	9.928	9.894	9.921	-228	-2,2	-371	188	-45	143
Bahnstadt	155	161	1.908	4.168	5.636	5.481	.	460	2.184	2.837	5.021
<b>Heidelberg</b>	<b>148.489</b>	<b>148.777</b>	<b>150.670</b>	<b>153.009</b>	<b>154.922</b>	<b>6.433</b>	<b>4,3</b>	<b>-4.538</b>	<b>10.971</b>	<b>0</b>	<b>10.971</b>
<b>Ø/Jahr</b>						<b>378</b>	<b>0,3</b>	<b>-266,9</b>	<b>645,4</b>	<b>.</b>	<b>645,4</b>

<sup>1)</sup> Die der Prognose zugrundeliegende Ausgangsbevölkerung  
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tab. A2. Top 10 der in Deutschland regelmäßig betriebenen Sportarten.

Erwachsene in Prozent	Jahr 2009
Radfahren	27,1%
Gymnastik / Aerobic	14,1%
Schwimmen	10,8%
Fitnessstudio / Krafttraining	9,1%
Joggen	9,0%
Nordic Walking	6,7%
Wintersport	3,2%
Sonstige Mannschaftssportarten	2,8%
Tennis / Badminton / Squash	2,3%
Fußball	1,9%

Quelle: GfK (2010) Individualpanel ConsumerScan mit 35.000 Personen ab 18 Jahren; Prozentangaben der Personen, die die aufgeführte Sportart nach eigener Auskunft regelmäßig betreiben; Mehrfachnennungen möglich.

Tab. A3. Konkrete Sanierungs-/Modernisierungswünsche bei Heidelberger Sportstätten.

Stadtteil	Projekte
Schlierbach (001)	<b>Sportanlage:</b> (Kunst-)Rasenplatz als Ersatz für den aktuellen Hartplatz, Modernisierung der Leichtathletikanlagen (einschl. Tartanbahn), Anlage eines Beach-Volleyball-Feldes und eines Basketballfeldes, Überarbeitung Grünanlagen, Sanierung Gebäude, Ergänzung Geräteraum
Altstadt (002)	
Bergheim (003)	
Weststadt (004)	
Südstadt (005)	<b>HTV:</b> Kleinspielfeld stark abgenutzt und kaputt, Rinnen und Barriere kaputt
Rohrbach (006)	<b>TSG Rohrbach:</b> Zaun kaputt, Gummifläche hinter dem Platz kaputt, Erneuerung Erlenweghalle erforderlich
Kirchheim (007)	<b>HSC:</b> Kleinspielfeld reinigungsbedürftig, Ballfangzaun kaputt, Wurf- und Sprunganlage durch Wurzeln beschädigt <b>Union:</b> Kleinspielfeld und Wege durch Wurzeln beschädigt <b>SG Kirchheim:</b> Garagen werden benötigt <b>Sportzentrum Süd:</b> Ausbau/Erweiterung des Turnzentrums
Pfaffengrund (008)	<b>TSV Pfaffengrund:</b> Zaun kaputt, Barriere defekt, Garagentor ist zu erneuern
Wieblingen (009)	<b>Sportzentrum West (Außenanlagen):</b> Gummiabdeckungen für Kanaldeckel fehlen, Hochsprungmatte kaputt, Schutzpolster Basketballanlage kaputt
Handschuhsheim (010)	<b>Sportzentrum Nord (Außenanlagen):</b> Ballfangzäune kaputt, Stehstufen beschädigt, Rinne defekt, Abstoßbalken der Kugelstoßanlage defekt, Bodenabsenkungen in der gesamten Anlage <b>DJK Handschuhsheim:</b> Kleinspielfeld und Wege durch Wurzeln beschädigt
Neuenheim (011)	<b>SC Neuenheim:</b> Boden der Rasenplätze durch Wurzeln beschädigt, Stehstufen beschädigt, Rückschnitt bzw. Fällen von Bäumen erforderlich <b>USC:</b> Tennishalle im Neuenheimer Feld
Boxberg (012)	
Emmertsgrund (013)	
Ziegelhausen (014)	<b>Sportzentrum Ost:</b> weitere Sporthalle (Großfeld) am Standort Köpfel
Bahnstadt (015)	